

Einweihung Hans Hirschfeld-Platz 04.10.2021

Grußwort Präsident Prof. Weber

Ich begrüße Sie im Namen der Universität ganz herzlich zur feierlichen Eröffnung des Hans Hirschfeld-Platzes. Als nördliches Eingangstor zum Campus der Universität und zur Wissenschaftsstadt Ulm ist dieser Platz eine der meistfrequentierten Lokationen des gesamten Oberen Eselsbergs.

Ich danke der Stadt Ulm, dem Oberbürgermeister und dem Gemeinderat, für die Benennung des Platzes nach Hans Hirschfeld. Mein besonderer Dank geht an meinen geschätzten Kollegen Professor Peter Gierschik, der die Initiative zur Namensgebung ergriff und sie mit großem Engagement in der Stadtgesellschaft, der Politik und natürlich auch an der Universität vorantrieb. Lieber Peter Gierschik, dass wir heute hier so zahlreich versammelt sind, die Benennung vollziehen und Hans Hirschfeld damit ehren ist maßgeblich Ihnen zu verdanken.

Meine Damen und Herren, wir ehren mit der Namensgebung „Hans-Hirschfeld-Platz“ eine herausragende wissenschaftliche Persönlichkeit. Hans Hirschfeld prägte die Histologie und Hämatologie des frühen 20. Jahrhunderts. Er war in die Gründung der Berliner Hämatologischen Gesellschaft, Vorgängerin der Deutschen Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie (DGHO), involviert und gab zusammen mit Anton Hittmeier das vierbändige „Handbuch der allgemeinen Hämatologie“ heraus – über viele Jahre, weit über seinen gewaltsamen Tod hinaus, DAS Standardwerk der Hämatologie. Nach der Machtergreifung 1933 wurde er als Professor beurlaubt, da Beamte jüdischer Abstammung aufgrund des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums aus dem Dienst entfernt werden durften und wurden. Er verlor seine Zulassung als Arzt. 1942 wurde er mit seiner Frau ins KZ Theresienstadt deportiert und dort am 26.8.1944 ermordet.

Damit nicht genug. Sein wissenschaftliches Erbe wurde in den Nachkriegsjahren verschwiegen und zum Zweck der Beförderung eigener Meriten missbraucht. In meinen Augen nicht nur aus heutiger Sicht ein klarer Fall wissenschaftlichen Fehlverhaltens. Die Universität Ulm hat im Zuge ihres 50-jährigen Jubiläums vor 4 Jahren diese Thematik intensiv aufgearbeitet. Mein Dank geht hierzu an Prof. Steger, der dies federführend gestaltete.

Meine Damen und Herren, der Hans Hirschfeld-Platz soll uns aber nicht nur an das Vergangene erinnern. Vielmehr soll er uns Mahnung für die Gegenwart und Zukunft sein. Ein Symbol für herausragende Wissenschaft, ein Symbol für die Verpflichtung zur wissenschaftlichen Redlichkeit, ein Symbol für die Werte unserer freiheitlich demokratischen Grundordnung.

Universitäten und damit auch die Universität Ulm sind Einrichtungen, denen die Umsetzung des Artikels 5 Absatz 3 unseres Grundgesetzes obliegt. Dieser lautet:

(3) Kunst und Wissenschaft, Forschung und Lehre sind frei. Die Freiheit der Lehre entbindet nicht von der Treue zur Verfassung.

Dieser Artikel verpflichtet den Staat dazu, die Grundlagen freier Wissenschaft zu schaffen und zu erhalten. Der Staat bzw. die Länder besitzen also die Aufgabe, Institutionen für einen freien Wissenschaftsbetrieb bereitzustellen und auszustatten. Dies geschieht insbesondere durch die Errichtung staatlicher Hochschulen. Diese wiederum besitzen eine weit reichende Autonomie im Vergleich zu anderen hoheitlichen Stellen.

Das bedeutet damit aber auch, dass die Universität im Zuge dieser Autonomie weit reichende, eigene Verantwortung trägt.

Werte wie Freiheit und Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit, Frieden und Völkerverständigung, Meinungsvielfalt, und dies alles unabhängig von Geschlecht, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Alter, sexueller Orientierung und Identität sind essenzielle Werte, zu deren Wahrung eine Universität wie auch die Universität Ulm eine (Mit-)Verantwortung trägt. Diese Werte sollen gelebt und mit den eigenen Möglichkeiten auch in ihrem Umfeld vermittelt werden.

Die Hochschulen haben also den Auftrag, nicht nur die Wissenschaft voranzutreiben und weiterzuentwickeln. Sie haben den Auftrag dies unter den Maßgaben der Grundrechte des Grundgesetzes zu gestalten.

Dazu gehört inhärent Redlichkeit – Redlichkeit der Person und, in unserem Kontext, vor allem auch die wissenschaftliche Redlichkeit, die gute wissenschaftliche Praxis, die wissenschaftliche Integrität und den selbst organisierten, institutionalisierten Umgang mit wissenschaftlichem Fehlverhalten.

Die Universität Ulm verfügt über eine Reihe von Angeboten beispielsweise im Department für Geisteswissenschaften oder in der Nachwuchsakademie ProTrainU zum Erwerb persönlicher, sozialer, wertorientierter und interkultureller Kompetenzen jenseits der Fachkompetenzen. Ein etabliertes Ombudswesen, unabhängige Kommissionen zur Wahrung der Verantwortung in der Wissenschaft oder zur Ethik in der Wissenschaft sind wichtige Elemente Fehlverhalten nachzugehen und möglichst präventiv zu vermeiden. Die wesentliche Verantwortung liegt dennoch auf jeder und jedem von uns Forschenden und Lehrenden, auf jeder und jedem der ganzen Gemeinschaft der Universitätsangehörigen, tagtäglich die genannten Werte zu befolgen und diese vorzuleben.

Dazu, meine Damen und Herren, soll uns der Hans Hirschfeld-Platz jeden Tag, und dies nicht nur wenn wir ihn passieren, erinnern, auffordern und ermutigen.

Vielen Dank.